

4.2.1 Methodenkonzept

Lern- und Arbeitstechniken in der Grundschule Haste

Klasse 1 + 2

- den Arbeitsplatz und die Schultasche in Ordnung halten
- das Arbeitsmaterial sorgsam nutzen
- Hausaufgabenheft unter Verwendung von Symbolen genau führen
- Arbeitsanweisungen verstehen
- Arbeitsanweisungen umsetzen
- Piktogramme/Bilder anfertigen
- Ausschneiden, Falten, Kleben, ...
- Begriffe/Bilder gezielt zuordnen
- einfache Eselsbrücken bauen
- die Schulbibliothek nutzen
- mit dem Lineal arbeiten/unterstreichen
- Hausaufgabenheft (bei Bedarf auch mit Symbolen) genau führen
- mit einer Lernkartei gezielt arbeiten
- zusammenhängend erzählen können
- vollständige Sätze verwenden
- nach Satzmustern sprechen
- einen kleinen Vortrag halten

Klasse 3 + 4

- Heftseiten übersichtlich gestalten
- in Büchern gezielt nachschlagen
- Wesentliches finden und markieren
- passende Überschriften finden
- Kerninformationen herausfiltern
- Tabellen und Schaubilder zeichnen
- Gedächtnislandkarten erstellen
- Schlüsselbegriffe markieren
- Stichwörter notieren
- Fragen zum Lernstoff entwickeln
- Frage-Antwort-Karten erstellen
- Plakate und Folien gestalten
- eine einfache Gliederung erstellen
- nach Stichworten Texte schreiben
- Arbeitszeit einteilen
- zielstrebig planen und arbeiten
- Versuchsabläufe und Vorgänge beschreiben
- zu einem Wahlthema ein Referat anfertigen
- mit Inhaltsverzeichnis umgehen
- gesuchte Fakten erlesen

Dies alles wollen wir erlernen



4.2.1 Methoden im Kooperativen Lernen

1 Definition

Kooperatives Lernen ist eine Unterrichtsstrategie, die Schülern helfen soll neben fachlichen, auch persönliche, soziale und methodische Kompetenzen zu erwerben.

2 Ziele



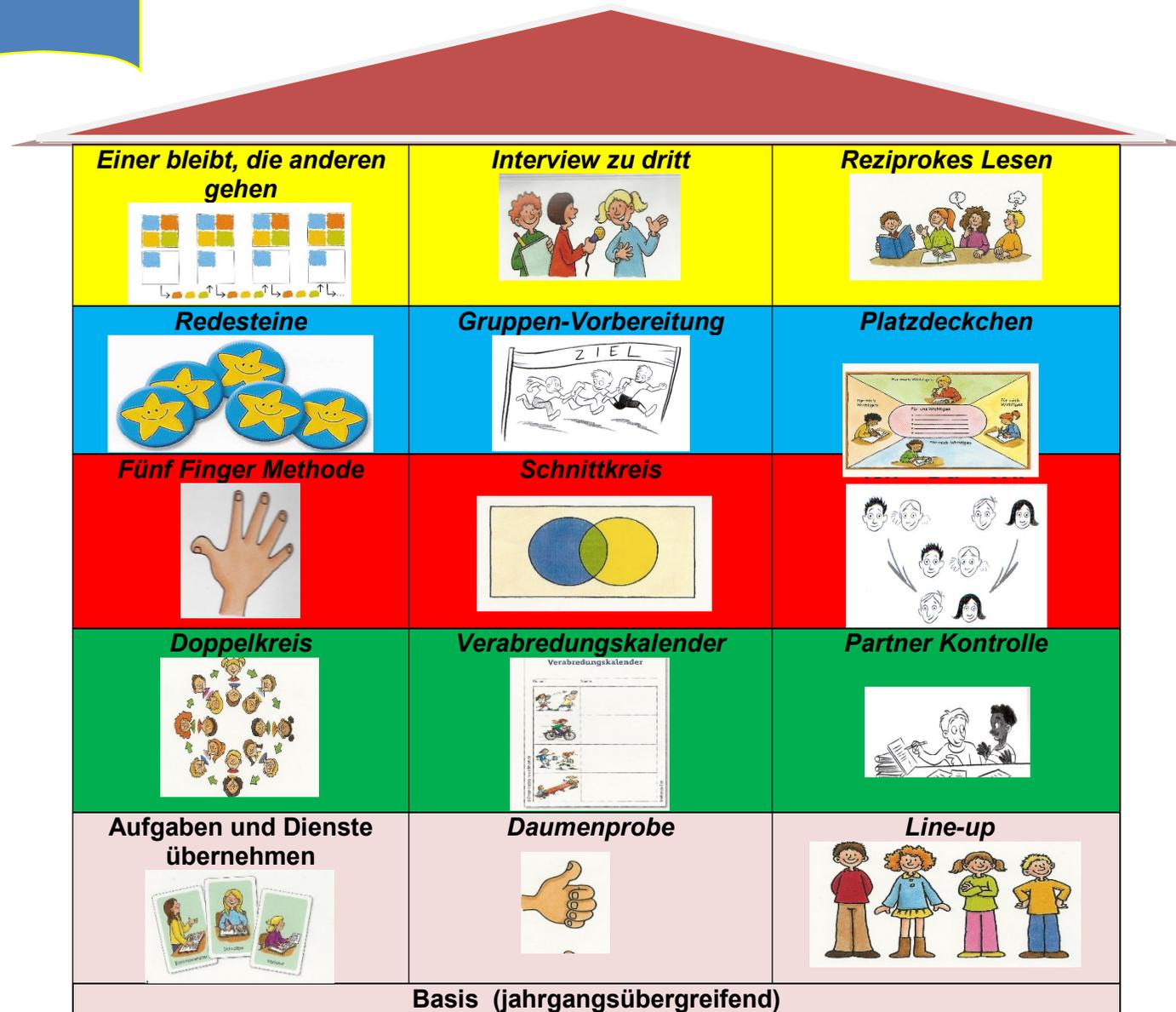
Schüler = aktive Lern- und Kooperationspartner für Mitschüler

Lehrer = rückt in den Hintergrund, Lernumgebungsgestalter, Unterstützer von Kommunikationsprozessen und Organisator

3 Warum Kooperatives Lernen gerade für die Grundschule wichtig ist

Die Grundschule ist eine Gesamtschule, in der sich alle Schüler mit unterschiedlichen Begabungen einbringen. Die Unterschiede der Schüler werden positiv genutzt: Durch die klare Rollenverteilung in den Teams kann jeder seine individuellen Stärken einbringen. „Der Auswahl geeigneter Sozialformen sowie Unterrichtsformen und –verfahren, die einen systematischen Kompetenzerwerb ermöglichen, kommt eine große Bedeutung zu. Dieser Kompetenzerwerb umfasst sowohl das Wissen als auch das Können, also die Anwendung des Wissens in komplexen Situationen. Kompetenzen werden dabei immer an Fachinhalten erworben. Bedeutsame Gestaltungselemente sind selbstständiges und kooperatives Lernen sowie handlungsorientiertes und problembezogenes Arbeiten.“ (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2012): Die Arbeit in der Grundschule, S. 21)

Methoden im kooperativen Lernen



¹ Bilder und Begriffe aus :

Bochmann, R. / Green, N. (2006): Kooperatives Lernen in der Grundschule. Zusammen arbeiten – aktive Kinder lernen mehr. Essen: Verlag Neue Deutsch Schule

Aßmann, Konstanze: Methodenprofil. Kooperatives Lernen. Finken Verlag 2013

4. Übersicht über Methoden und Einsatzmöglichkeiten

4.1 Ziel: Partnerfindung

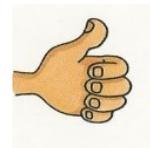
- Verabredungskalender
 - langfristige Partnergruppierung
 - zufällige oder vom Lehrer gesteuerte Gruppierung
 - Möglichkeiten für Paare: Wunschpartner, Mädchen-Junge, Helferteam, Kinder die selten zusammen arbeiten
 - Einsatz z. B. bei Partnerarbeiten, Austausch von Vorwissen, Treffen zur Zwischenreflexion oder zur Präsentation von Ergebnissen

- Line-up
 - schnelle Gruppenbildung mit Zufallscharakter
 - Aufstellung nach einem bestimmten Motto z. B. Geburtsdatum, Vornamen nach dem Alphabet, Körpergröße



4.2 Ziel: Selbsteinschätzung

- Daumenprobe
 - schnelle Reflexionsmöglichkeit
 - Reflexion z. B. des Lernprozesses oder einer Gruppenarbeit

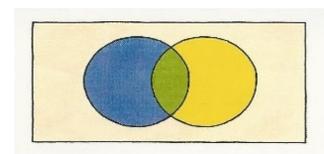


4.3 Ziel: Aktivierung und Verarbeitung von Vorerfahrungen

- Platzdeckchen
 - Anstoß von Denkprozessen und Austausch von Vorwissen
 - In einer Gruppe schreibt zunächst jeder Teilnehmer individuell, schließlich werden die Gedanken in der Gruppe vorgestellt und die Mitglieder einigen sich auf gemeinsame Ergebnisse.
 - Abstimmen über wichtige Fakten, Inhalte oder Textstellen
 - Einigung auf einen Konsens

- Schnittkreis
 - Prinzip des Platzdeckens für die Partnerarbeit
 - Sammeln von Ideen oder Fakten
 - Wiederholung von Wissen
 - Austausch mit Einigung

- Doppelkreis
 - kurzes Austauschen mit mehreren Partnern
 - Austauschen von Vorwissen



- Kommunikation über gerade Gelerntes
 - Wiederholung von Inhalten der letzten Stunde
 - Zwischenreflexion
- Fünf-Finger-Methode
- Schreiben von Stichpunkten zu fachlichen Themengebieten, Ideen oder Erlebnissen
 - Aufnehmen und Weitergeben von Informationen

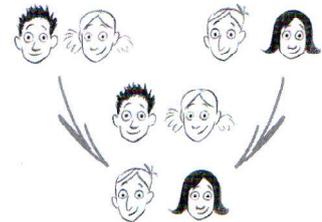


4.4 Ziel: Üben, wiederholen und austauschen

- Partnerkontrolle
- Zwei Schüler bearbeiten gemeinsam ein zweiteiliges Arbeitsblatt.
 - Sie erklären sich gegenseitig ihre Lösungswege.
 - zum Rechnen
 - zum Lesen (Text wird in Teile aufgeteilt)
 - zur Bearbeitung von Aufgaben, bei denen ein Lösungsweg erforderlich ist, den die Schüler verbalisieren sollen
 - bei Aufgaben, bei denen mehrere Lösungen möglich sind
 - alle Aufgaben, die in Partnerarbeit wiederholt und geübt werden sollen



- Ich-Du-Wir
- allein denken – im Paar austauschen – in der Gruppe treffen
 - wenn zu einem Thema erst allein überlegt, dann in Partnerarbeit besprochen und das Ergebnis schließlich einem zweiten Paar präsentiert werden soll
 - zum Sammeln von Vorwissen und Erwartungen
 - zur Wiederholung
 - wenn eine Partnerarbeit präsentiert werden soll



- Gruppenvorbereitung
- Eine Gruppe bereitet sich durch abwechselndes Abfragen auf ein Quiz vor.
 - zum Üben komplexer Zusammenhänge
 - als Wiederholung
 - als Abschluss einer Unterrichtsreihe



- Redesteine
- mündlicher Austausch zu Sachthemen oder Meinungen
 - Beteiligung aller Gruppenmitglieder
 - ausgeglichene Redekultur



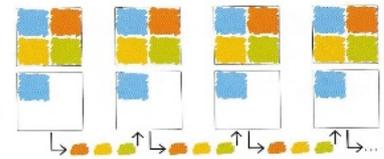
- Interview zu dritt
- Austausch von Informationen innerhalb einer Dreiergruppe mit



- Rollenzuordnung
- für Wiederholungsphasen
- zum Austauschen über einen Text

4.5 Ziel: Präsentation von Ergebnissen

- Einer bleibt, die anderen gehen
 - Präsentation aller Gruppenergebnisse
 - Informationen durch den Experten der Gruppe
 - Experte dient als Ansprechpartner für Fragen



4.6 Ziel: Texterschließung

- Reziprokes Lesen
 - Förderung der Lesekompetenz durch gemeinsames Lesen von Texten
 - jeder Leser übernimmt eine andere Rolle (Vorleser, Zusammenfasser, Fragensteller, Vermuter)



Bild- und Quellenangabe

Aßmann, Konstanze (2013): Methodenprofi. Kooperatives Lernen. Finken Verlag

Bochmann, R./ Green, N. (2006): Kooperatives Lernen in der Grundschule.
Zusammen arbeiten – aktive Kinder lernen mehr. Essen: Verlag Neue Deutsche Schule

Niedersächsisches Kultusministerium (2012): Die Arbeit in der Grundschule.
Im Internet: <www.mk-niedersachsen.de>

4 Ausblick und Umsetzung

Eine Methode muss nach der anderen eingeführt werden. Danach lassen sie sich jeden Tag und in jedem beliebigen Fach einsetzen. Zur Einübung und Vertiefung der Methoden sollten mit den Schülern Methodentage (4 x pro Schuljahr) verbindlich durchgeführt werden.



Was ich allein kann

- Ich kann:
- deutlich sprechen
 - berichten und erzählen
 - meine eigene Meinung sagen
 - ein Referat halten



Mit meinem Partner

- Ich kann:
- auf meinen Partner eingehen
 - Kompromisse finden, - helfen



In meiner Gruppe

- Ich kann:
- andere Meinungen gelten lassen
 - ausreden lassen
 - austauschen
 - Absprachen treffen

Eine Beziehung aufbauen:

- bitten und danken
- sich entschuldigen
- mich aussprechen

Gespräche führen können:
Gesprächssituationen erkennen und einschätzen

Worte wirken!

- „nein“ sagen können
- Folgen tragen
- nicht mit Worten verletzen

Nonverbales Verhalten
deuten und anwenden



Kommunikation

Konflikte lösen
→ Friedensstifter-AG

Ich lerne mein eigenes Redeverhalten wahrzunehmen

Regeln haben Vorteile

- Unsere Klassenregeln lauten:
1. Leise sein
 2. Zuhören
 3. Melden, wenn ich etwas sagen möchte

- Ich kann:
- Gehörtes wiedergeben
 - Die Meinung anderer akzeptieren
 - laut und deutlich sprechen
 - abstimmen



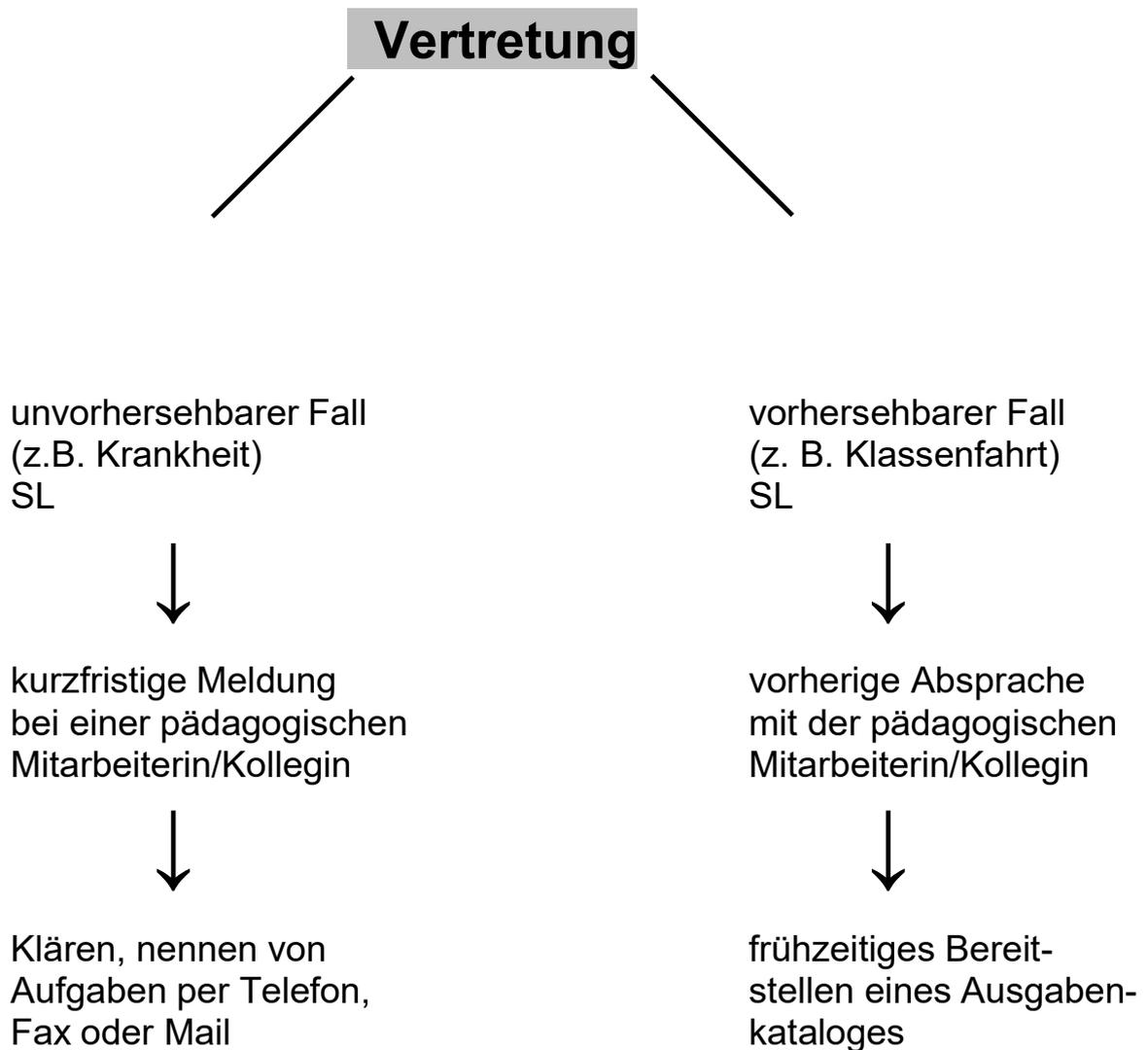
In unserer Klasse

Wir lernen in verschiedenen Situationen nach Regeln miteinander zu kommunizieren und diese Regeln zu beachten.



In unserer Schule

Vertretungskonzept in der Grundschule Haste



Vertretungsunterricht im unvorhersehbaren Fall:

- tel. Abmeldung bei der Schulleitung
- Besprechen von Aufgaben
- kurzfristige Meldung der Schulleitung bei einer pädagogischen Mitarbeiterin ist möglich!)
- im Falle der Verhinderung: Ansprache einer Kollegin
- Präsentation am Info-Brett → gelbe Zettel

Erläuterung:

Muss sich eine Kollegin kurzfristig krank melden, sollte sie für die Vertretungslehrkräfte Aufgaben nennen (Tel., Fax, Mail), damit der Unterricht lückenlos weiter gehen kann.

Sollte die Regelung nicht möglich sein, stellen die Kolleginnen der Parallelklassen Aufgaben zusammen (persönliche Ansprache durch die Schulleitung). Durch Team- bzw. Parallelarbeit ist dies möglich. Materialien werden aus dem eigenen Bestand bzw. der Materialsammlung im Lehrerzimmer zur Verfügung gestellt.

Diese Absprachen gelten sowohl für die Kolleginnen als auch für unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Die Vertretungsmaßnahmen werden durch die Schulleitung schnell am Info-Brett im Lehrerzimmer sichtbar gemacht → gelbe Zettel.

Vertretungsunterricht im vorhersehbaren Fall:

- frühzeitige Vorlage des Vertretungsplanes
- Absprachen mit den betroffenen Kolleginnen
- Bereitstellen eines Aufgabenkanons, Materialien

Erläuterung:

Ist die Abwesenheit einer Kollegin bekannt (Klassenfahrt, Fortbildung ...), wird der Vertretungsunterricht im Vorfeld geklärt und im Detail besprochen. Materialien werden auch hier selbstverständlich bereit gestellt.

Die Schulleitung bespricht frühzeitig die Planung, somit können persönliche Absprachen bzw. Regelungen zwischen der vertretenden Lehrkraft und der Klassen-Fachlehrerin getroffen werden.

Notfallplan

Sollte keine vertretende Lehrkraft zur Verfügung stehen, wird eine Klasse auf die parallelen Lerngruppen im Jahrgang aufgeteilt und nimmt dort am Unterricht teil.

Diese Konzeption ist allen Kolleginnen und pädagogischen Mitarbeiterinnen bekannt.

Langzeitvertretung

Sollte eine Kollegin für längere Zeit (ab 3 Wochen) erkrankt sein, erfolgt eine interne Planumstellung. Somit ist gewährleistet, dass die betroffene Klasse nicht nur von pädagogischen Mitarbeiterinnen unterrichtet wird, sondern eine Fachkollegin als feste Ansprechpartnerin hat.

Auch bei der Langzeitvertretung sollte vermieden werden, dass Plusstunden entstehen, die wiederum bei Rückgabe an die Kollegin vertreten werden müssten.